

ANZEIGE



Promotionskolloquium „Medien - Migration - Öffentlichkeit“ 2018

Innovative Wege für kooperative Promotion

Bei einer kooperativen Promotion wird das Promotionsverfahren in Kooperation zwischen einer Universität und einer FH/HAW durchgeführt. Die Professoren der HAW werden dabei gleichberechtigt in das Promotionsverfahren bei Betreuung, Begutachtung und Prüfung einbezogen.

Die Zahl der kooperativen Promotionen in Nordrhein-Westfalen an den HAW wächst kontinuierlich. Dennoch tritt in kooperativen Promotionen gegenüber rein universitären Verfahren weiterhin eine Reihe von Schwierigkeiten auf, die hauptsächlich auf die Beteiligung von zwei Einrichtungen und Betreuungspersonen mit unterschiedlichen Rechten im Promotionsgeschehen zurückzuführen sind.

Strenge Qualitätsmaßstäbe

Das Graduierteninstitut für angewandte Forschung der Fachhochschulen NRW (GI NRW) wurde 2016 als gemeinsame Einrichtung der 21 staatlichen und staatlich refinanzierten HAW gegründet, um die kooperative Promotion in NRW zu fördern und kooperativ Promovierende sowie Interessierte zu unterstützen und zu beraten.

Im GI NRW werden strenge Maßstäbe an die Qualität von Organisation und Betreuung, aber auch an den wissenschaftlichen Gehalt und die Darstellung gelegt. Den Kern des Graduierteninstituts bilden die

interdisziplinär ausgerichteten Fachgruppen, in denen besonders ausgewiesene und forschungsstarke Professoren von FH/HAW und ihre Promovierenden in den gesellschaftlich relevanten Bereichen anwendungsbezogen forschen.

Beratungs- und Unterstützungsangebot

Die hochschul- und hochschultypenübergreifende Zusammenarbeit bietet den Promovierenden dabei ein ideales Forschungsumfeld sowie ein großes Netzwerk. Ergänzend führen die Fachgruppen unterschiedliche Veranstaltungen zu wissenschaftlichen Themen, Schlüsselqualifikationen und zur Vernetzung durch und bieten ihren Mitgliedern ein umfangreiches Beratungs- und Unterstützungsangebot.

Das Graduierteninstitut kann über seine Fachgruppenstruktur und Kooperationsvereinbarungen wissenschaftliche Kooperationen zwischen Universitäten und HAW auf eine verlässliche Basis stellen, stößt aber an seine Grenzen. Die zusätzliche Verleihung eines Promotionsrechtes würde es den Fachgruppen ermöglichen, auch solche wissen-

Das Graduierteninstitut NRW

Das Graduierteninstitut für angewandte Forschung NRW wurde zum 1.1.2016 als gemeinsame wissenschaftliche Einrichtung der FH/HAW in Nordrhein-Westfalen gegründet und hat den hochschulgesetzlichen Auftrag, kooperative Promotionen an FH/HAW und Universitäten nachhaltig zu stärken und auszubauen. In den Fachgruppen des GI NRW wird interdisziplinär geforscht, auch in Zusammenarbeit mit Universitäten. Voraussetzung für die Mitgliedschaft von Professoren ist sichtbare und aktuelle Forschung sowie Drittmittelwerbung.

schaftlich relevanten Promotionsprojekte zu realisieren, deren Forschungsbereiche an den Universitäten entweder nicht vertreten sind, die aufgrund der unterschiedlichen Profile nicht auf Interesse stoßen oder für die schlicht keine Betreuungskapazität vorhanden ist.

www.gi-nrw.de

Neue Wege braucht das Land

Große Region, großes Ziel: Südwestfalen will für den ländlichen Raum digitale Modellregion werden – und hat sich dafür einer eigenen DNA verschrieben. Dank dem cleveren Einsatz neuer Technologien ist der ländliche Raum hier auf dem besten Weg in eine Renaissance.

von Andrea Lichtfuss



Südwestfalen hat sich eine eigene DNA verpasst, um die Region digital, nachhaltig und authentisch weiterzuentwickeln.

Wie wollen wir künftig, leben, wohnen und arbeiten? Welche E-Health-Angebote helfen etwa bei der Gesundheitsversorgung und wie sehen innovative und verknüpfte Mobilitätsangebote aus? Diese Fragen geht Südwestfalen gezielt an. Möglich macht das die „Regionale 2025“: Über das Strukturförderprogramm des Landes Nordrhein-Westfalen fließen Fördergelder für die Umsetzung der besten Ideen und Konzepte.

Mit einer eigenen DNA – DNA steht dabei für digital, nachhaltig und authentisch – wollen Politik, Kommunen und Wirtschaft gemeinsam mit den Bürgern die Region zukunftsfähig machen. Dieser Ansatz stößt deutschlandweit auf Interesse: In innovativen Projekten wird das digitale Potenzial der 59 Städte und Gemeinden Südwestfalens mit mehr als 900 Dörfern nämlich bereits clever ausgeschöpft.

Kuhdorf? Ko-Dorf!

Vor allem in urbanen Gegenden zeichnet sich ein zunehmender Trend zum ortsunabhängigen Arbeiten ab. Zwei Tage im Büro, zwei Tage im Homeoffice im Grünen: Mit diesem Konzept könnten gerade junge Menschen wieder aufs Land gelockt werden. Die Brücke zwischen dem Leben in einer reizvollen Landschaft und modernem Arbeiten möchte Projektplaner Frederik Fischer schlagen – und mitten in der Natur Südwestfalens sogenannte „Ko-Dörfer“ für Digitalarbeiter erschaffen.

Konkret handelt es sich dabei um 50 bis 150 kleinere und größere Gebäude, die so ziem-

lich alles bieten sollen, was Großstädter in der Stadt hält: von Coworking Spaces und Seminarräumen über Gemeinschaftsküchen bis hin zu Kinos, Bars oder Restaurants. Das erste „Ko-Dorf“ wird in zwei Jahren in Brandenburg fertiggestellt – in Südwestfalen sind laut Fischer mehrere in Aussicht. „Die Ko-Dörfer sollen einen neuen Lebensstil verkörpern, der die Vorteile beider Welten vereint – und nicht zu Entweder-oder-Fragen zwingt“, erklärt Frederik Fischer.

E-Bus und Einkaufen mit Tablet

Ambitioniert zeigt sich Südwestfalen auch beim Ausbau der Mobilität in dünn besiedelten Gegenden – immerhin haben Orte mit weniger als 250 Einwohnern derzeit keinen Anspruch auf eine ÖPNV-Bedienung. Deshalb schickte der Zweckverband Personennahverkehr Westfalen-Süd (ZWS) in Drolshagen kürzlich einen selbstfahrenden Elektrobus auf Demonstrationsfahrt – mit Erfolg. „SAM“ (Südwestfalen Autonom & Mobil) wird per GPS gesteuert und verfügt über zahlreiche Sensoren, die dabei helfen sollen, Hindernisse frühzeitig zu erkennen. Bereits im Sommer soll der kleine Elektro-Bus testweise für mehrere Mo-

Der selbstfahrende Elektrobus „SAM“ soll im Sommer testweise auf jeweils einer Strecke in Drolshagen und Meggen/Maumke unterwegs sein.



Die Sprache der Digitalisierung

Südwestfalen beherbergt weit über 150 Weltmarktführer und viele kleine und mittelständische Unternehmen mit internationaler Strahlkraft. Damit das so bleibt, braucht es digitale Lösungen – und sinnvolle Vernetzungen.

von Andrea Lichtfuss



Durch die Vernetzung mit Start-ups aus der Region sollen KMU digitale Optimierungsmöglichkeiten nähergebracht werden.

Südwestfalen ist die stärkste Industrie-region in NRW und die drittstärkste in Deutschland. Ohne das Know-how und die Produkte der ansässigen Unternehmen fährt kaum ein Auto – und auch in Fahrrädern, Flugzeugen, Smartphones, Möbeln, bei Armaturen im Bad oder Leuchten und Steckdosen in der Wohnung steckt südwestfälischer Erfindergeist. Doch um digitale Potenziale identifizieren und nachhaltig ausschöpfen zu können, fehlen gerade klein- und mittelständischen Betrieben oft

die Schnittstellen zu Start-ups – oder schlicht die entsprechenden Fachkräfte.

Zusammenarbeit fördern

Deshalb haben die Wirtschaftsförderungen von Soest und Lippstadt das „Digitale Zentrum“ ins Leben gerufen: Sogenannte „Digi-Scouts“ identifizieren hier zunächst digitale Potenziale im Unternehmen – und „verkuppeln“ den Betrieb anschließend mit einem geeigneten Kooperationspartner. Dieser kann sowohl ein Start-up als

auch ein bereits in der Region etabliertes Unternehmen sein. Klein- und mittelständischen Unternehmen sollen dadurch die sich aufgrund der Digitalisierung ergebenden Optimierungsmöglichkeiten vor Augen geführt werden.

Um denselben Kundenkreis kümmert sich das Mittelstandskompetenzzentrum 4.0 in Siegen: Es bringt Firmen und Mitarbeitern kostenfrei und anbieterneutral die Digitalisierung näher, stellt ihnen verschiedene Assistenzsysteme für den Arbeitsalltag vor oder

gibt konkrete Lösungsvorschläge in puncto mitarbeiterfreundliche IT-Systeme.

Blockchain-Lösung für Datenaustausch

In einem Kooperationsprojekt entwickeln indes der technische Großhändler PIEL aus Soest und das Fraunhofer-Institut für Materialfluss und Logistik gemeinsam eine Blockchain-basierte Lösung für den unternehmensübergreifenden elektronischen Datenaustausch. Durch eine Harmonisierung der digitalen Schnittstellen in der Lieferkette sollen Unternehmen beispielsweise die Möglichkeit bekommen, vollständig digitalisiert Ersatzteile und Verbrauchsmaterialien nachzubestellen. Obwohl die Blockchain-Technologie als vergleichsweise kostengünstig, sicher und individuell gestaltbar gilt, gibt es am Markt bislang kaum branchenübergreifende Lösungen – von den Ergebnissen sollen daher auch andere Unternehmen profitieren.

Digitale Datenhandwerker

Wann ist der optimale Zeitpunkt, um Rabatte zu geben? Und an welchem Standort verkaufen sich bestimmte Produkte am besten? Das Siegener Unternehmen Statmath hat es sich zum Ziel gesetzt, Unternehmen bei der Beantwortung derartiger Fragen zu

Einer von zahlreichen Weltmarktführern aus Südwestfalen: Die Firma Otto Fuchs aus Meinerzhagen beliefert Kunden in der Automobil-, Luft- und Raumfahrtindustrie.



unterstützen. Ob Bahnstreckennetz oder medizinische Versorgung: Statmath sieht kaum einen Bereich, der durch Datenanalyse nicht optimiert werden könnte – und sei es nur durch die Vermeidung von Fehlplanungen. Denn die relevanten Informationen sind mittlerweile in so großen Mengen verfügbar, dass sich daraus gewisse Muster ableiten lassen. „Daten alleine sind nutzlos“, konstatiert Geschäftsführer Alexander Hoffmann. „Es geht darum, Erkenntnisse zu gewinnen und für den Kunden nutzbare Lösungen zu entwickeln. Damit schaffen wir Mehrwerte für die unterschiedlichsten Branchen und unterstützen insbesondere auch die kleinen und mittelständischen Unternehmen in unserer Region.“

Eines von vielen Beispielen, das gut beschreibt: Südwestfalen geht voran und zeigt, wie traditionelle Industrie und neue Technologien sich verbinden. ■

www.suedwestfalen.com

Ein spiritueller Sommer

Berghöhen, Quellen, Kirchen, Felsen: In Südwestfalen gibt es viele kraftvolle, besondere Orte. In einer der waldreichsten Regionen Deutschlands fällt es nicht schwer, zur Ruhe zu kommen – und neue Wege spiritueller Erfahrung zu gehen.

von Andrea Lichtfuss



Ruhe finden, stiller werden, sich und anderen begegnen: Dazu laden der „Spirituelle Sommer“ in Südwestfalen und die „Sauerländer Seelenorte“ ein.

Rund drei Millionen Gäste, Urlauber und Touristen sind im vergangenen Jahr nach Südwestfalen gekommen. Einige für Action, Ski-, Rad- und Wandertouren in den Ferienregionen Sauerland und Siegen-Wittgenstein. Andere, um bewusst ein wenig Tempo aus dem Alltag zu nehmen. Stiller werden, sich und anderen begegnen: Dazu werden Besucher beim „Spirituellen Sommer“ eingeladen, der alljährlich in Südwestfalen stattfindet.

Auch in diesem Jahr präsentiert die Region mit über 300 Veranstaltungen an 90 Orten eine große Vielfalt an zeitgemäßen spirituellen Angeboten, die in ihrer Gesamtheit ein universelles Verständnis von Spiritualität widerspiegeln: Kunst und Musik, Naturerfahrung beim Wandern und Pilgern, Meditation und Gebet, Vorträge, Führungen

u. v. m. „Entschleunigung, Zu-sich-Kommen und Orientierung finden, das sind auch für unsere Gäste hochaktuelle Themen“, so Hubertus Schmidt, Geschäftsführer des Schmallerberger Sauerland Tourismus, der zusammen mit den Kirchen in Südwestfalen das Projekt initiiert hat.

Leitthema Wasser

In diesem Jahr ist das Element Wasser das Leitthema der Reihe – und nicht zuletzt auch das Verhältnis des Menschen dazu. Einer der Impulse zu diesem Thema ist eine „Bach-Betrachtung zum Sichtbaren und zum Unsichtbaren“ mit dem Wasserforscher Klaus Lanz (Institut International Water Affairs, Schweiz). Und auch das Kunstprogramm ist durchaus ambitioniert: Insgesamt vier Künstler wurden vom Netzwerk „Wege zum Leben.

In Südwestfalen“ eingeladen, sich mit dem Thema Wasser zu befassen. In Brilon-Alme etwa verwandelt die Essener Künstlerin Anne Berlit ein ehemaliges Tretbecken in einen neuen Erfahrungsraum zum Thema Quelle.

Zur Eröffnung des Spirituellen Sommers am 6. Juni zeigt das junge Art-Pop-Duo „We Will Kaleid“ in einer der ältesten Kirchen des Sauerlandes in Schmallenberg-Wormbach eine Klang-Performance. Und ebenso musikalisch findet der Spirituelle Sommer seinen Abschluss: Von einem Neyflötisten begleitet, stellt der Dialogbeauftragte der Türkisch-Islamischen Gemeinde zu Meschede am 1. September in der Mescheder Moschee Wasserrituale aus der islamischen Tradition vor. Verantwortlich für das Programm ist ein Netzwerk von über 250 ehren- und hauptamtlichen Akteuren aus den Bereichen Kultur, Heimatarbeit und Tourismus, aus Kirchen, Moscheegemeinden, buddhistischen Gemeinschaften, nicht religiös gebundener Spiritualität und Gesundheitsprävention.

Sauerland-Seelenorte

Auf die Suche vieler Menschen nach Verbindung mit der Natur, nach Entschleunigung, Reduktion und spiritueller Erfahrung antwortet auch das Projekt der „Sauerland-Seelenorte“ der Sauerland-Wanderdörfer und Sauerländer Wandergasthöfe. Darin stellen die Menschen der Region ihren Gästen jene Orte vor, an denen sie selbst Stille und Alltagsferne, Inspiration und Verbundenheit erleben. Insgesamt 43 Orte laden die Besucher dazu ein, aus dem hektischen Alltag herauszutreten, sich einzulassen auf die lebendige Stille der Orte – und bei sich selbst anzukommen. Sie alle sind über das sehr gut ausgebaute Wanderwegenetz in der Region erreichbar. ■



Informationen

Programm und Infos zum Spirituellen Sommer in Südwestfalen:
www.wege-zum-leben.com

Informationen zu den Sauerländer Seelenorten:
www.sauerland-wanderdoerfer.de/de/Sauerland-Seelenorte

[Dieses Magazin überzeugt Sie? Werden Sie Teil unseres Teams!]

Wir suchen ab sofort eine/n **Junior Mediaberater (w/m) im Außendienst** für Bayern, Baden-Württemberg, Hessen und NRW.

Ihre aussagekräftige Bewerbung mit möglichem Eintrittstermin und Ihrer Gehaltsvorstellung an: **Jobs@GarberAdvertising.com**

Ablinger Garber ist der Spezialist für internationale Sonderpublikationen, die in hochwertigen Magazinen wie DER SPIEGEL, WirtschaftsWoche, GEO, Manager Magazin in acht Ländern Europas mit einer Gesamtauflage von über 5 Mio. erscheinen. Ergänzt werden diese Produkte durch zahlreiche Themenmagazine in Deutschland, Österreich und der Schweiz.

Ihre Aufgaben:

- Anzeigenverkauf telefonisch und persönlich
- Akquisition und Pflege von Kunden
- Angebotserstellung
- Marktbeobachtung und -analyse

Ihr Profil:

- Abgeschl. kaufm. Ausbildung mit Berufserfahrung, gerne auch Studienabbrecher
- Begeisterung für den Verkauf (hohe Eigenmotivation), teamorientiertes Arbeiten, schnelle Auffassungsgabe, hohes Maß an Kontaktstärke und Flexibilität
- Versiert im Umgang mit modernen Kommunikationsmitteln
- „Verkauf“ steht vor Mediawissen

Wir bieten:

- Einen attraktiven und erfolgreichen Arbeitgeber mit Perspektive
- Verantwortung, Gestaltungsfreiraum in einem jungen, motivierten Team
- Raum für Ideen und Vorschläge unserer Mitarbeiter
- Eine leistungsgerechte Bezahlung mit Erfolgsbeteiligung

[] **Garber Advertising**

Wir schaffen Sichtbarkeit
GarberAdvertising.com